





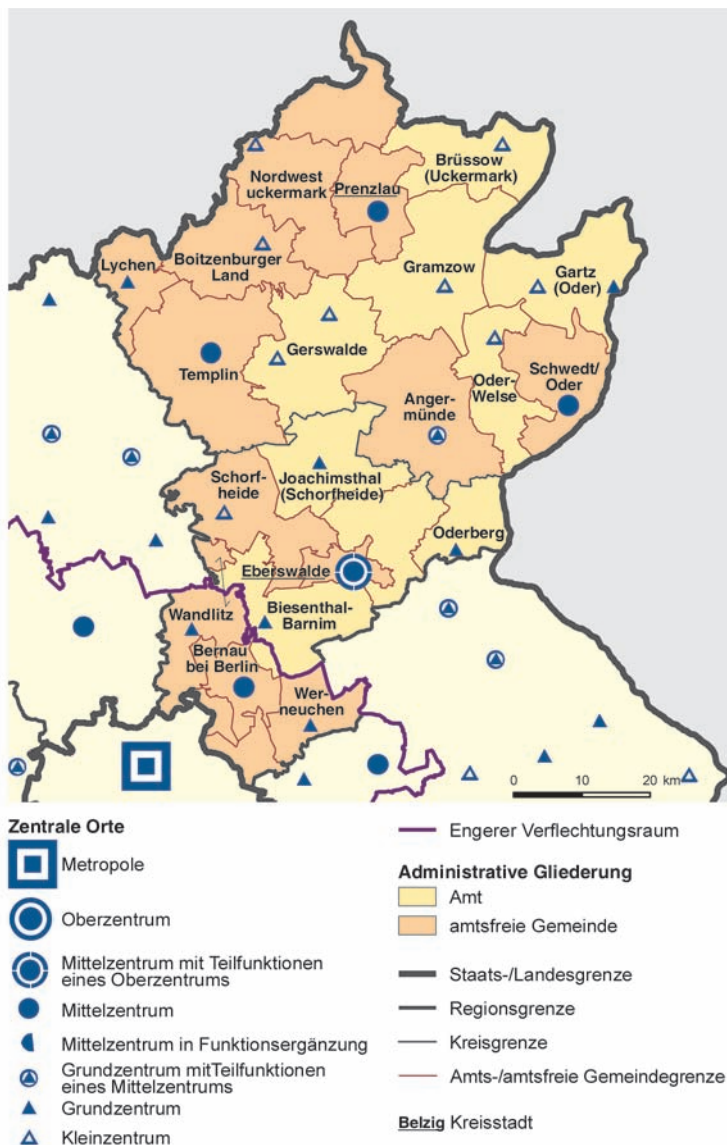
Lage • Landschaft • Überblick

Die nordöstliche, nach Oderland-Spree von der Fläche her zweitkleinste Brandenburger Planungsregion Uckermark-Barnim besteht aus den beiden namensgebenden Landkreisen, die 1993 aus den Altkreisen Bernau und Eberswalde (heute Landkreis Barnim) sowie Angermünde, Templin, Prenzlau und der seinerzeit kreisfreien Stadt Schwedt/Oder (heute Landkreis Uckermark) entstanden sind. Zwei Drittel der Fläche der Region wird vom Landkreis Uckermark eingenommen, dem gegenwärtig mit über 3.000 km² räumlich größten Landkreis Deutschlands. Rund 10 % der Region gehört zum engeren Verflechtungsraum.



Die „Profillinie“ von Südwesten nach Nordosten durch die Region Uckermark-Barnim offenbart bei fast allen sozioökonomischen Daten und Indikatoren ein räumlich-funktionales Strukturgefälle. Dies betrifft sowohl Dichtekennziffern wie Bevölkerungs-, Siedlungs-, Infrastruktur- oder Arbeitsplatzdichte als auch die Bereiche Beschäftigung und Arbeitsmarkt ebenso wie das gesamte Planungs- und Ansiedlungsgeschehen sowie, mit Ausnahmen von Schwedt/Oder und Eberswalde im äußeren Entwicklungsraum, auch die Wirtschaftspotenziale. Das räumliche Strukturgefälle war einerseits bereits zu DDR-Zeiten vorhanden, andererseits wurde es jedoch durch marktwirtschaftliche Struktur-anpassung (z. B. Deindustrialisierung) verstärkt. Die entstandenen Strukturdefizite konnten im engeren Verflechtungsraum der Region Uckermark-Barnim vor allem auch durch Impulse der Metropole Berlin (Suburbanisierung) weitaus besser kompensiert werden als im äußeren Entwicklungsraum.

Verwaltungs- und zentralörtliche Gliederung 2004



Mehr als die Hälfte der Regionsfläche wird landwirtschaftlich genutzt, wobei zwischen beiden Kreisen große Unterschiede bestehen. So beträgt die Landwirtschaftsfläche in Uckermark 63 % und in Barnim 36 %. Mit 30 % Waldbedeckung (Uckermark: 22 %, Barnim: 47 %) wird der niedrigste und mit 5,1% Anteil an Oberflächengewässern (Anteil in beiden Landkreisen etwa gleich) der mit Abstand höchste Wert von allen Regionen erreicht. Uckermark-Barnim vereinigt fast ein Viertel aller Brandenburger Oberflächengewässer auf sich und stellt damit die wasserreichste Region Brandenburgs dar.

Die Landschaft bzw. Oberfläche der Region umfasst den gesamten eiszeitlichen Formenschatz und reicht von der Hochfläche des Barnims im Süden über das



Lage • Landschaft • Überblick

Gemeindestatistik zum 31.12. des Jahres			
	1993	2002	2004
Anzahl Gemeinden	236	121	60
Mittl. EW-Zahl	1.326	2.629	5.289
Anzahl Gemeinden eV	30	25	5
Mittl. EW-Zahl	2.056	3.568	18.720
Anzahl amtsfreie Gem.	6	11	15
Mittl. EW-Zahl	41.941	23.170	17.015
Anzahl Ämter	22	16	9
Mittl. EW-Zahl	2.783	3.952	6.899

Größte u. kleinste Gemeinden (Gebietsstand 31.12.2004)			
Gemeinde	Einwohner 2004	Fläche (km ²)	Einwohner- dichte (EW/km ²)
Eberswalde	42.145	58,2	724
Schwedt/Oder	37.940	199,4	190
Bernau bei Berlin	34.995	103,7	337
Prenzlau	21.039	139,0	151
Wandlitz	19.987	164,3	122
Panketal	18.305	25,8	709
Templin	17.535	377,0	47
Angermünde	15.628	327,5	48
Ahrensfelde	12.538	57,8	217
Schorfheide	10.460	236,9	44
Werneuchen	7.774	116,3	67
Biesenthal	5.509	60,4	91
Nordwestuckermark	5.277	245,3	22
⋮			
Hohenfinow	538	21,9	25
Mittenwalde	494	22,9	22
Ziethen	486	24,3	20

Eberswalder Urstromtal, den sich daran anschließenden stark bewegten und bewaldeten Höhen der Endmoränenbögen bis hin zur erdgeschichtlich jüngsten Brandenburger Landschaft, der Uckermark im Nordosten.

Landschaftlich kann die Region Uckermark-Barnim unterschieden werden in einen etwa bis zur Linie

Boitzenburg-Templin-Joachimsthal-Niederfinow reichenden kleineren südwestlichen Bereich, der durch großräumige Waldlandschaften mit z. T. naturnahen Buchenmischwäldern und großen Seenreichtum (mit sehr vielen Klarwasserseen) gekennzeichnet ist. Mit seinem Naturraumpotenzial stellt dieser Teil der Region Uckermark-Barnim eines der wichtigsten Tourismus- und Naherholungsgebiete Brandenburgs dar. Der größere nordöstliche Bereich besteht dagegen mehr aus Offenlandschaften mit landwirtschaftlich genutzten, kuppigen Grundmoränen sowie dem Unteren Odertal, einer in Mitteleuropa einzigartigen Flussauenlandschaft.



Aufgrund der Vielfalt und Einzigartigkeit des Naturraumpotenzials ist der Schutz der Natur- und Kulturlandschaften von herausragender Bedeutung auch über die Landesgrenzen hinaus. Uckermark-Barnim verfügt im Vergleich zwischen den fünf Brandenburger Regionen quantitativ über die höchsten NSG- (11 %) und LSG-Anteile (51 %). Qualitativ besitzt sie mit dem Nationalpark Unteres Odertal, dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin und den Naturparks Barnim und Uckermärkische Seen Anteile an allen Typen von Großschutzgebieten, die hier über die Hälfte der Fläche einnehmen. Durch erfolgreiche Verknüpfung von Schutz und Nutzung (Tourismus, Landwirtschaft) sind die Großschutzgebiete der Region Uckermark-Barnim heute wichtige Impulsgeber für den ländlichen Brandenburger Raum.

RUB



Bevölkerung

Uckermark-Barnim ist im Dezember 2004 mit rund 317.000 Einwohnern und einem EW-Anteil von nur 12 % am Land die mit Abstand bevölkerungsärmste Region Brandenburgs. Die Einwohner konzentrieren sich zu 55 % auf den Berliner Umlandkreis Barnim. Im nur 10 % der Fläche umfassenden engeren Verflechtungsraum leben fast 30 % der Einwohner der Region. Die EW-Dichte liegt mit 70 EW/km² unter dem Landesdurchschnitt (87 EW/km²), wobei Barnim mit 118 EW/km² einer der am dichtesten und Uckermark mit 46 EW/km² einer der am dünnsten besiedelten Landkreise Brandenburgs ist. In den mit Abstand größten Städten Schwedt/Oder, Eberswalde und Barnau bei Berlin konzentriert sich mehr als ein Drittel der Einwohner der Region.

Die EW-Zahl von Uckermark-Barnim nahm von 1990 – 2004, dem Landestrend entsprechend, um nahezu ein Prozent ab (zum Vergleich Lausitz-Spreewald: -9 %, Havelland-Fläming: +8 %). Die Entwicklung war bis zum Jahr 2000 durch moderate Zuwächse gekennzeichnet, von 2001 – 2004 durch jährliche Verluste. Insgesamt waren dabei die Zuwächse in Barnim mit fast 26.000 Personen geringer als die Verluste von

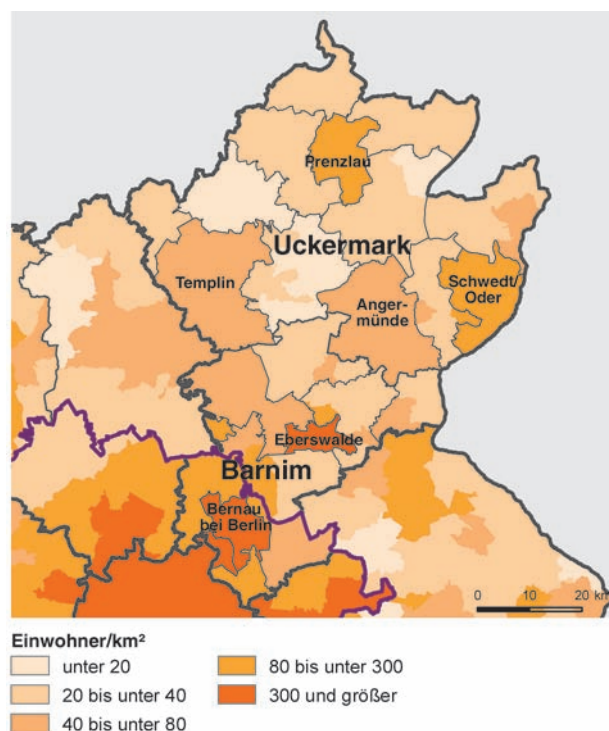
	unter 20 Jahre	20 – 40 Jahre	40 – 60 Jahre	60 Jahre und älter	gesamt
1990	86,5	100,3	81,9	50,9	319,5
2004	58,5	77,0	100,8	81,1	317,3
2020	41,9	56,3	87,8	103,8	289,9
2004 zu 1990	-28,0	-23,3	18,9	30,2	-2,2
2020 zu 2004	-16,5	-20,7	-13,0	22,8	-27,4
2020 zu 1990	-44,5	-44,0	6,0	52,9	-29,6
2020 zu 1990 (%)	-51,5	-43,9	7,3	104,0	-9,3

Uckermark in Höhe von rund 28.000. Im engeren Verflechtungsraum stieg die EW-Zahl um über die Hälfte an, während sie im äußeren Entwicklungsraum um 14 % abnahm.

Hauptursache dieser in beiden Kreisen gegenläufigen EW-Entwicklung sind bei ähnlich hohen, anhaltenden Sterbeüberschüssen die teilträumlich äußerst differenzierten Wanderungsergebnisse. So betragen in Barnim die Wanderungsgewinne von 1991 – 2004 insgesamt 35.000 Personen bei etwa 106.000 Zuzügen, darunter rund 60.000 aus Berlin. Dagegen liegen die Wanderungsverluste von Uckermark um 19.000 Personen bei 66.000 Fortzügen, darunter über die Hälfte in die alten Länder und Berlin. Allein aus Schwedt/Oder zogen seit 1991 rund 35.000 Personen fort. Die daraus resultierende gering negative Bevölkerungsentwicklung der Region von 1991 – 2004 kommt zustande, weil die Wanderungsverluste des Kreises Uckermark und die Geburtendefizite der gesamten Region Uckermark-Barnim in der Summe höher ausfielen als die Wanderungsgewinne des Berliner Umlandkreises Barnim.

Auch innerhalb von Barnim unterscheiden sich die beide Teilräume extrem voneinander. Während hier der äußere Entwicklungsraum bis 2004 durch Wanderungsverluste in Höhe von 1.400 Personen charakterisiert wird, verzeichnet der engere Verflechtungsraum dagegen mit rund 37.000 Personen sehr hohe Wanderungsgewinne, die zu 86 % gegenüber Berlin erzielt wurden. Das bedeutet, dass die bisherige EW-Entwicklung der gesamten Region Uckermark-Barnim allein durch die Berliner Zuzüge in die von der Anzahl her nur fünf Umlandgemeinden des Landkreises Barnim, Barnau bei Berlin, Panketal,

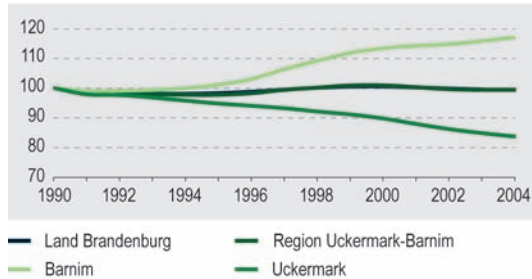
Einwohnerdichte 2004





Bevölkerung

Einwohnerentwicklung (1990 = 100)

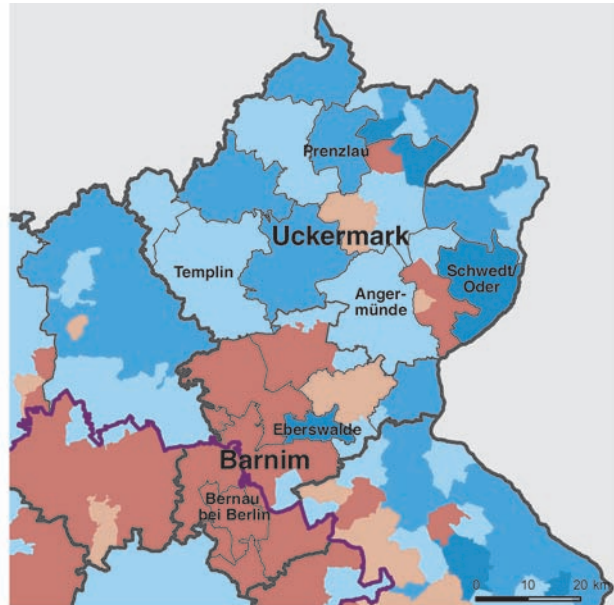


Ahrensfelde-Blumberg, Wandlitz und Werneuchen, dominiert wurde.

Der Natürliche Saldo der Region Uckermark-Barnim beträgt für den Gesamtzeitraum von 1991 – 2004 rund -59 je 1.000 Einwohner, während der positive Wanderungssaldo im gleichen Zeitraum bei etwa 52 je 1.000 Einwohner liegt.

Die seit 2001 insgesamt rückläufige EW-Entwicklung der Region wird sich laut Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg in Uckermark-Barnim auch zukünftig fortsetzen. Im Mittel wird die EW-Zahl von 2002 bis 2020 um jährlich 1.500 Personen abnehmen. Der Rückgang wird sich dabei auf den heutigen äußeren Entwicklungsraum konzentrieren, während im engeren Verflechtungsraum der EW-Zuwachs allmählich abnehmen und bis 2020 gegen Null tendieren wird. Weiterhin muss auch mit steigenden Sterbeüberschüssen aufgrund ungünstiger

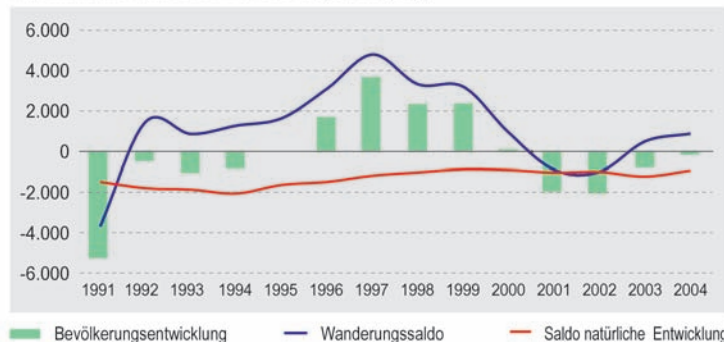
Einwohnerentwicklung 1990 bis 2004



Entwicklung (%)
 unter -20 0 bis unter 10
 -20 bis unter -10 10 und größer
 -10 bis unter 0



Natürliche und räumliche Bevölkerungsbewegung



Altersstrukturentwicklungen, geringen Geburtenraten sowie weiteren selektiven Abwanderungen jüngerer Altersgruppen wegen fehlender Ausbildungs- und Arbeitsplätze gerechnet werden. Insgesamt basiert der zukünftige EW-Rückgang der Region jedoch bedeutend stärker als bisher auf der negativen natürlichen Entwicklung.

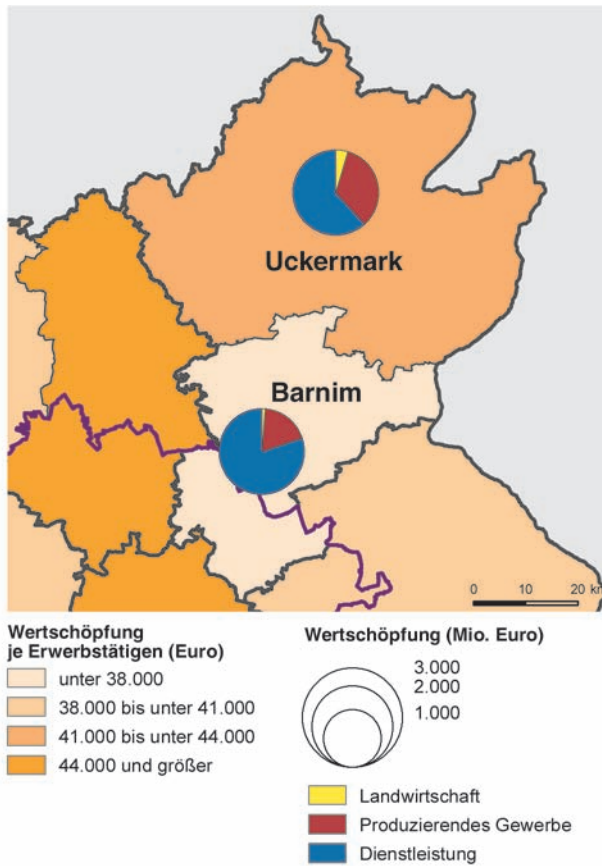
RUB



Wirtschaft

Mit über 4,8 Mrd. € wurden im Jahr 2003 in der Region Uckermark-Barnim 11 % des Bruttoinlandprodukts (BIP) des Landes Brandenburg erbracht. Dies ist von allen Regionen die geringste Summe (zum Vergleich Havelland-Fläming: 13,3 Mrd. € bzw. 30 %). Auch bei der Bruttowertschöpfung (BWS), woran, wie

Bruttowertschöpfung nach Wirtschaftsbereichen 2003

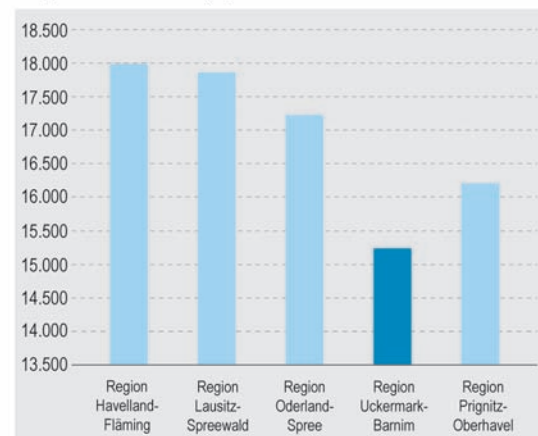


zierende Gewerbe 29 % (Land: 25 %) und die Dienstleistungsbereiche 67 %.

Mit 77.000 befindet sich nur jeder 10. SV-pflichtige Arbeitsplatz Brandenburgs in der Region Uckermark-Barnim (in Havelland-Fläming sind es dreimal soviel). Davon konzentrieren sich 53 % in Barnim bzw. 25 % im engeren Verflechtungsraum. Mit 243 Beschäftigten je 1.000 Einwohner erreicht Uckermark-Barnim von allen Regionen damit die geringste Arbeitsplatz- bzw. Beschäftigtendichte (Land: 279). Mit rund 6 % ist hier 2004 der Landwirtschaftsbeschäftigtenanteil am höchsten (Land: 4 %, Uckermark: 8 %). Der Beschäftigten-

beim BIP, beide Kreise Uckermark und Barnim etwa je zur Hälfte beteiligt waren, belegt die Region nur Rang Fünf. Pro Kopf der Bevölkerung bzw. der Erwerbstätigen liegen die fünf Brandenburger Regionen nicht weit auseinander, die „Nordregionen“ Prignitz-Oberhavel und Uckermark-Barnim jedoch unter Landesmittel. Gegenüber 1991 haben sich BIP und BWS in allen Regionen bis auf Lausitz-Spreewald (Zuwachs hier 76 %) weit mehr als verdoppelt. Im Zeitraum 1999 bis 2003 hatte sich in der Region die Entwicklung mit einer Zunahme von unter 5 % jedoch wesentlich verlangsamt. Im Jahr 2003 erbringt die Landwirtschaft knapp 4 % der BWS (1991: noch 6 %), das Produ-

BIP je Einwohner 2003 (€)

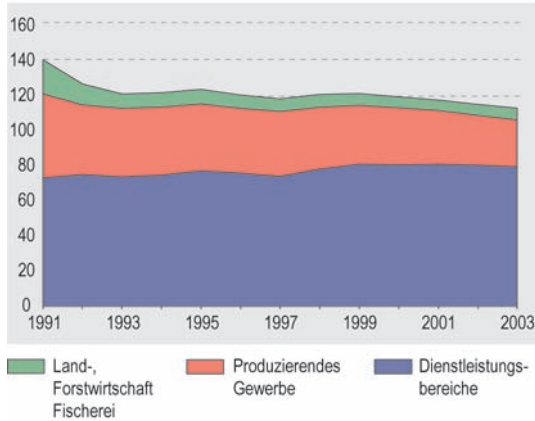




Wirtschaft

RUB

Erwerbstätige (1.000 Personen)



anteil im Produzierenden Gewerbe entspricht mit etwa 26 % dem Landesmittel. Die Beschäftigtenzahl ging in der Region Uckermark-Barnim von 1993 – 2003 wie im Landesmittel um ein Fünftel zurück (zum Vergleich Lausitz-Spreewald: -26 %). Während dabei die Beschäftigtenzahl in der Landwirtschaft und dem produzierenden Gewerbe um jeweils etwa ein Viertel sank, nahm sie im Dienstleistungsbereich um 10 % zu.

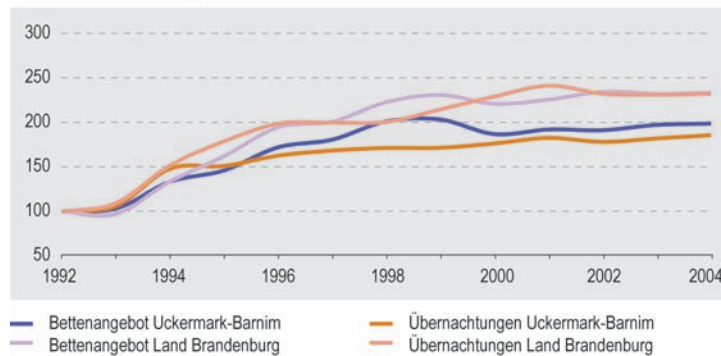
u. a. auch auf die Therme in Templin, die Landesgartenschau in Eberswalde, insbesondere jedoch auf den zunehmenden naturorientierten Tourismus in den Großschutzgebieten zurückgeführt werden.

Die Region weist einen Auspendlerüberschuss in Höhe von 23.000 Personen auf, wobei den 14.000 Einpendlern in die Region 36.000 Auspendler gegenüberstehen. Davon haben mehr als die Hälfte ihren Arbeitsort in Berlin. Neun von zehn Auspendlern der



Schwedt/Oder und Eberswalde, in der Förderstrategie des Landes als Regionale Wachstumskerne ausgewiesen, konnten trotz massiven Arbeitsplatzabbaus als industrielle Kerne erhalten werden. In beiden Städten befinden sich verschiedene Branchenkompetenzfelder. So ist Schwedt/Oder nicht nur Mineralölstandort sondern auch einer der größten Papierhersteller Deutschlands. Hier und in Eberswalde (DB AG Fahrzeuginstandhaltung) sind die größten industriellen Arbeitgeber der Region lokalisiert. Bescheidene Arbeitsplatzzuwächse verzeichnen erneuerbare Energien (Planung und Herstellung von Equipment in Trampe und Prenzlau). Eine Belebung des Tourismus kann

Tourismusentwicklung (1992 = 100)



Region nach Berlin stammen aus dem Landkreis Barnim. Umgekehrt verbleiben 94 % aller Berliner, die ihren Arbeitsort in der Region haben, im Landkreis Barnim und hier vor allem im engeren Verflechtungsraum.

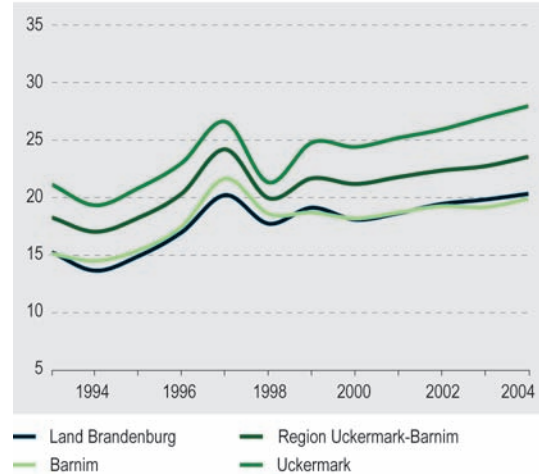
	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
BIP (Mio. €)	2.063	2.745	3.386	3.927	4.132	4.267	4.352	4.531	4.624	4.922	5.068	4.869	4.830
BIP je Erwerbstätigen (€)	14.817	21.855	28.172	32.532	33.672	35.707	37.131	37.850	38.452	41.590	43.487	42.676	43.126
Saldo Gewerbean- u. -abmeld.	3.253	2.092	1.369	1.064	961	519	626	802	330	253	93	297	838



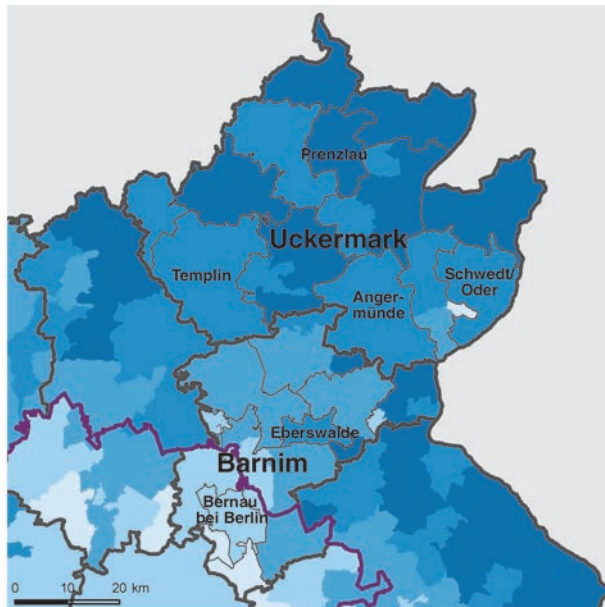
Arbeitsmarkt

Mit 23,5 % weist die Region Uckermark-Barnim im Dezember 2004 von den fünf Brandenburger Regionen die höchste Arbeitslosenquote auf Basis der abhängigen zivilen Erwerbspersonen auf (zum Vergleich Havelland-Fläming: 16,7 %, Regierungsbezirk Oberbayern: 6,8 %). Dies ist seit Beginn vergleichbarer statistischer Berechnungen 1993 nach Dezember 1997 (24,1 %) die zweithöchste Arbeitslosenquote der Region Uckermark-Barnim. Im Vergleich zum Vorjahresmonat stieg sie im Dezember 2004 um 0,8 %-Punkte an (Land: 0,5 %-Punkte).

Entwicklung der Dezemberarbeitslosenquote (%)



Arbeitslosenrate 2004



Arbeitslose je 100 Einwohner von 20 bis 60 Jahren

Arbeitslose im Dezember des jeweiligen Jahres			
Arbeitslose			
Jahr	Gesamt	Männer	Frauen
1995	25.825	10.463	15.362
2004	35.001	18.567	16.434
Anteile (%)			
1995	100,0	40,5	59,5
2004	100,0	53,0	47,0
Entwicklung 2004 (1995 = 100)			
Region	135,5	177,5	107,0
Land	143,5	198,9	108,9

Zwischen beiden Kreisen und den Teilräumen engerer Verflechtungs- und äußerer Entwicklungsraum bestehen bei der Arbeitslosigkeit innerhalb der Region große Unterschiede. Während die Arbeitslosenquote von Barnim mit 19,9 % noch unter dem Landesmittel liegt, erreicht der Landkreis Uckermark mit 27,9 % die höchste Quote aller Brandenburger Kreise (zum Vergleich Lüchow-Dannenberg, der Landkreis mit der mit weitem Abstand höchsten Arbeitslosenquote in den alten Ländern: 19,6 %).

Der Vergleich zwischen engerem Verflechtungs- (15,6 %) und äußerem Entwicklungsraum (27,2 %) offenbart bei der Arbeitslosigkeit innerhalb der Region eine Differenz von fast 12 %-Punkten. Diese wird bei kleinräumigerer Betrachtung der Geschäftsbereiche noch offensichtlicher. So weisen Prenzlau und Templin mit 31,2 % bzw. 29,3 % die höchsten,





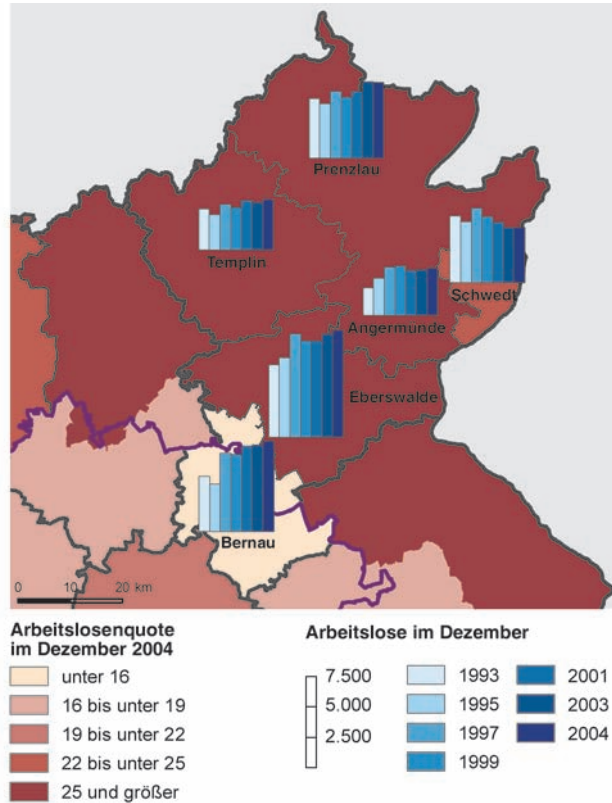
Arbeitsmarkt



dagegen Bernau (15,3 %) und andere an Berlin angrenzende Geschäftsstellen die niedrigsten Arbeitslosenquoten in ganz Brandenburg auf. Letztere sind seit Jahren Ausdruck der starken Entlastungswirkung des Berliner Arbeitsmarktes, der für die Region weiter an Bedeutung gewonnen hat. Erkennbar ist diese Entwicklung an den gestiegenen Pendlerzahlen aus Berlin in die Hauptstadt. Eine Entwicklung, die mit den Wanderungsergebnissen zwischen Berlin und Umland korrespondiert. Die umfangreichen Zuzüge von Erwerbstätigen aus Berlin in den engeren Verflechtungsraum (Wohnsuburbanisierung) tragen so auch zu den vergleichsweise niedrigeren Arbeitslosenquoten dieses Raumes bei.

Die ausgeprägten und seit 1991 anhaltend hohen Arbeitsmarktdefizite im äußeren Entwicklungsraum der Region Uckermark-Barnim sind vor allem das Resultat des massiven Arbeitsplatzabbaus in Industrie und Landwirtschaft bis einschließlich 1992. Das damit hohe Ausgangsniveau von Arbeitslosenzahlen und -quoten schlägt statistisch bis heute durch, da bis auf den stark saisonabhängigen Tourismus sowie bei verschiedenen Dienstleistungsbereichen auch kaum neue Arbeitsplätze in nennenswerten Größenordnungen entstanden sind. Dies erklärt auch die bereits seit 1991 landesweit anhaltend höchste Arbeitslosigkeit der Geschäftsstellenbereiche Templin, Prenzlau, Angermünde und Schwedt/Oder.

Arbeitslosigkeit nach Geschäftsstellen



Der Vergleich der Arbeitslosenraten der Ämter und Gemeinden (Arbeitslose je 100 Einwohner zwischen 20 und 60 Jahren) zeigt ebenfalls das außerordentlich starke Nord-Süd-Gefälle innerhalb der Region. So weisen Gemeinden der Ämter Brüssow (Uckermark) und Gramzow mit mehr als 30 % die höchsten und Pantetal oder Ahrensfelde-Blumberg mit unter 10 % die niedrigsten Raten auf.

Aufgrund des hohen Ausgangsniveaus stieg die Zahl der Arbeitslosen in Uckermark-Barnim seit 1995 „nur“ um 36 % an, während sie landesweit um 44 % zunahm. Die Zahl arbeitsloser Frauen wuchs geringfügig an, so dass ihr Anteil im Jahr 2004 mit 47 % dem Landeswert entspricht.

RUB

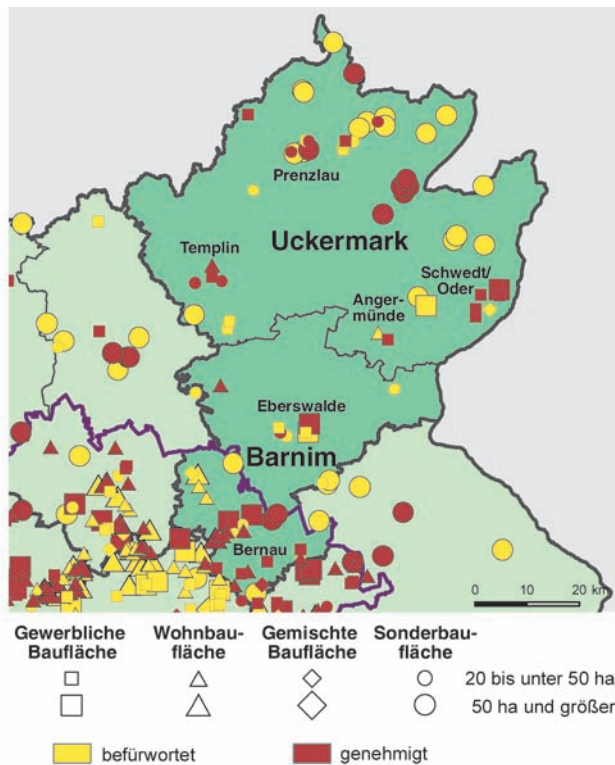


Planen • Bauen • Wohnen

In der Region Uckermark-Barnim wurden zu insgesamt 31 raumbedeutenden Planungen Raumordnungsverfahren (ROV) durchgeführt, darunter 13 mit Standorten im engeren Verflechtungsraum. Dies ist von den fünf Regionen des Landes die mit Abstand niedrigste Zahl an ROV. Zwei ROV sind mit negativem Ergebnis abgeschlossen worden, darunter ein großflächiger Freizeit- und Erholungspark, der auf einer Fläche von 65 ha in Lanke im heutigen Naturpark Barnim errichtet werden



Bauflächen in B-Plänen Januar 2005

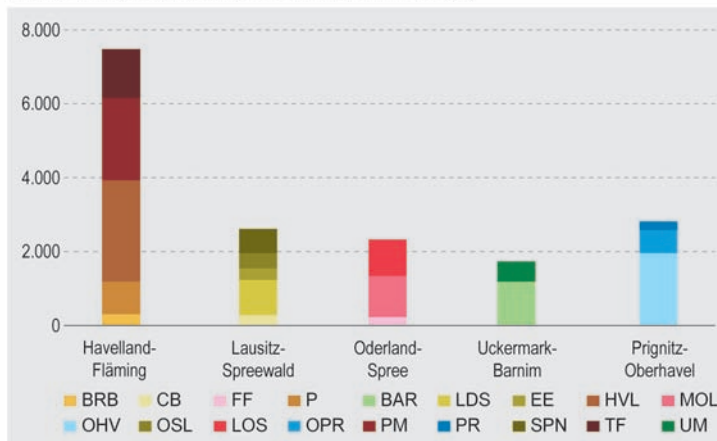


sollte. Zu den ROV gehören mehrere großflächige Einkaufszentren wie der heutige Kaufpark Eiche sowie die Bahnhofspassagen Bernau, aber auch der Golfplatz Prenzen sowie der Bau des Binnenhafens in Schwedt/Oder.

Mit 938 befürworteten B-Plänen weist Uckermark-Barnim die geringste Anzahl von allen Regionen auf (zum Vergleich Lausitz-Spreewald: 2.098 B-Pläne). Bezogen auf die Anzahl von Gemeinden bedeutet dies im Mittel 15,6 B-Pläne und damit mehr als Prignitz-Oberhavel (14,7) oder Oderland-Spree (13,4). Die Summe aller in der Region Uckermark-Barnim geplanten Bauflächen liegt mit mehr als 11.000 ha ebenfalls über der von Oderland-Spree und Prignitz-Oberhavel.

Eine Analyse der einzelnen Bauflächenarten zeigt jedoch, dass die Gemeinden Uckermark-Barnims bei gewerblichen, Wohnbau- und gemischten Bauflächen mit Abstand die wenigsten Flächen ausgewiesen haben und der hohe Gesamtwert nur durch die befürworteten

Befürwortete gewerbliche und Wohnbaufläche 2004 (ha)



Special building areas in the district of Uckermark (61% of all building areas of the region). In the north of the district of Uckermark are particularly in the Ämtern bzw. amtsfreien Gemeinden Brüssow, Nordwestuckermark, Gramzow, Uckerland and Prenzlau zahlreiche Windparke auf z. T. jeweils mehr als 400 ha Grundfläche geplant bzw. bereits realisiert.

Obwohl im Jahr 2004 innerhalb der Region nur etwa ein Viertel der Woh-



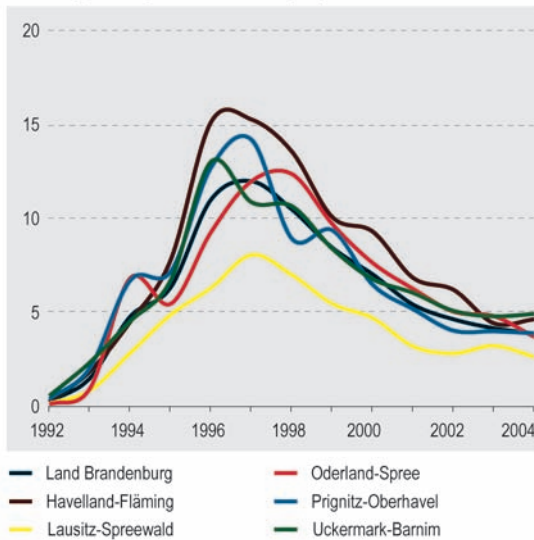
Planen • Bauen • Wohnen

RUB

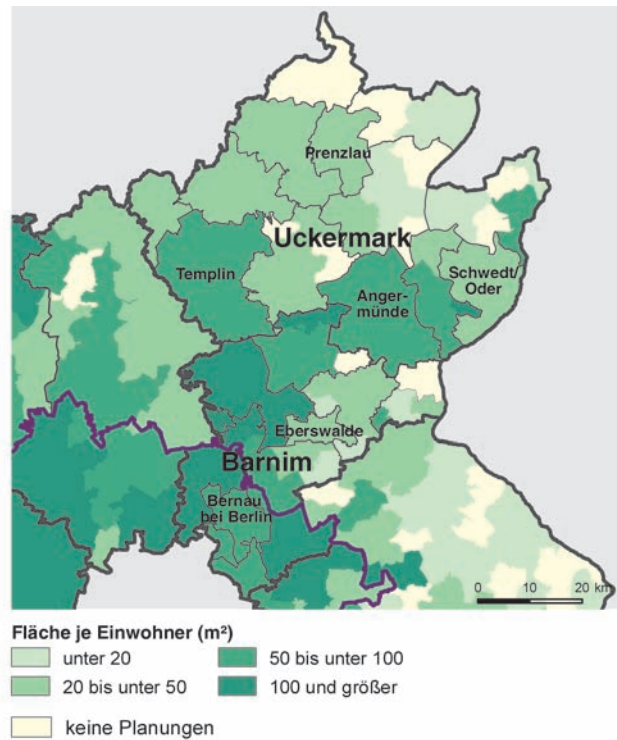
Bauflächen (12/2004)	Eingereicht (ha)	Befürwortet (ha)	Genehmigt (ha)	Befürwortete Flächen je EW (m²)
Insgesamt	13.369	11.344	4.266	357
– dar. Gewerbliche Bauflächen	1.997	1.713	1.022	54
– dar. Wohnbauflächen	2.363	1.714	1.097	54
– dar. Sonderbauflächen	7.861	6.893	1.803	217

nungsbestände auf den engeren Verflechtungsraum entfallen, sind dort knapp 60 % aller Wohnungsneubauten seit 1992 entstanden. Dies entspricht auch der Wohnsuburbanisierung in diesem Raum und den

Baufertigstellungen von Wohnungen je 1.000 Einwohner



Befürwortete Wohnbauflächen in B-Plänen Januar 2005



hohen Zuwanderungsraten aus Berlin. Von den in der Region mehr als 27.000 neu fertiggestellten Wohnungen entfallen über 20.000 und damit drei Viertel auf den Landkreis Barnim.



Ausgewählte Indikatoren

Daten/Indikatoren	Maßeinheit	Land	Region Uckermark- Barnim	Kreis Barnim	Kreis Uckermark
Fläche 2004	km ²	29.478	4.552	1.494	3.058
Anteil Landwirtschaftsfläche	%	49,6	54,2	36,1	63,0
Anteil Waldfläche	%	35,1	30,2	46,5	22,3
Anteil Wasserfläche	%	3,4	5,1	5,2	5,1
Anteil Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	8,6	7,2	9,7	6,0
Einwohner 12/2004	1.000	2.567,7	317,3	175,9	141,5
Bevölkerungsentwicklung 2004 zu 1990	%	-0,8	-0,7	+17,1	-16,4
Natürlicher Saldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	-61,5	-58,5	-60,1	-56,8
Wanderungssaldo 1991 - 2004	je 1.000 EW	+53,1	+52,0	+219,8	-120,3
Wanderungssaldo 1991 - 2004 zu Berlin	je 1.000 EW	+72,0	+93,6	+207,4	-23,1
Einwohner 2020 (Prognose Basis 2002)	1.000	2.411,5	289,9	166,3	123,5
Bevölkerungsentwicklung 2020 zu 2004	%	-6,1	-8,6	-5,4	-12,7
Bevölkerungsdichte 2004	EW/km ²	87	70	118	46
Siedlungsdichte* 2004	EW/km ²	1.013	968	1.215	773
SV-pflichtig Beschäftigte (Arbeitsort) 6/2004	1.000	715,5	77,0	40,9	36,1
Anteil Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	%	3,8	5,7	3,4	8,3
Anteil Produzierendes Gewerbe	%	26,3	26,1	23,6	28,9
Anteil Handel, Gastgewerbe, Verkehr	%	24,2	24,5	26,9	21,7
Anteil sonstige Dienstleistungen	%	45,7	43,8	46,1	41,1
Entwicklung 6/2004 zu 6/1996	%	-19,6	-20,8	-16,6	-25,1
Beschäftigtendichte** 6/2004	je 1.000 EW	279	243	233	255
Auspendler 6/2004	1.000	212,6	36,2	29,2	9,9
darunter nach Berlin	%	69,9	60,5	69,9	15,2
Auspendlerquote (AP-Anteil an Wohnort-Beschäftigte)	%	25,4	36,3	50,7	23,4
Einpendler 6/2004	1.000	90,8	13,6	12,6	3,9
darunter aus Berlin	%	63,1	43,5	44,2	9,6
Einpendlerquote (EP-Anteil an Arbeitsort-Beschäftigte)	%	12,7	17,7	30,7	10,8
Pendlersaldo 6/2004	1.000	-121,8	-22,6	-16,6	-6,0
Arbeitslose 12/2004	Anzahl	250.032	35.001	16.184	18.817
Anteil arbeitsloser Frauen	%	46,7	47,0	44,9	48,7
Arbeitslosenquote*** 12/2004	%	20,3	23,5	19,9	27,9
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,5	+0,8	+0,7	+1,0
Arbeitslosenquote*** 6/2004	%	20,3	23,1	19,3	27,6
Entwicklung zum Vorjahresmonat	%-Punkte	+0,0	+0,2	-0,2	+0,7
Bruttowertschöpfung 2003	Mio. Euro	41.176	4.491	2.251	2.239
Entw. Bruttowertschöpfung 2003 zu 1991	%	+129,1	+131,3	+142,4	+121,1
Bruttowertschöpfung je Einwohner 2003	1.000 Euro	16,0	14,2	12,9	15,6
Nettogewerbeanmeldungen 1991 bis 2003	Anzahl	102.972	12.497	8.118	4.379
Angebotene Gästebetten 2004	Anzahl	78.290	12.230	6.226	6.004
Entwicklung Gästebettenangebot 2004 zu 1992	%	+133,3	+98,6	+90,4	+107,9
Gästeübernachtungen 2004	1.000	8.501	1.458	740	718
Entwicklung Gästeübernachtungen 2004 zu 1992	%	+132,1	+85,7	+74,3	+99,3
Baufertigstellungen: Wohnungen 1992 bis 2004	Anzahl	206.719	27.006	20.383	6.623
Wohnungsbestand 2004	1.000	1.269,1	153,7	83,8	69,9
Wohnungen je 1.000 Einwohner 2004	Anzahl	494	484	479	491
Befürwortete Bauflächen in B-Plänen 2004	m ² /EW	280,9	357,5	207,9	543,4
Befürwortete gewerbliche Bauflächen 2004	ha	17.942	1.713	779	934
Befürwortete Wohnbauflächen 2004	ha	16.938	1.714	1.166	548

* Einwohner je km² Siedlungs- und Verkehrsfläche
 ** Anteil SV-pflichtig Beschäftigte am Arbeitsort an Einwohnern
 *** auf der Basis der abhängig zivilen Erwerbspersonen



Informationen

RUB

Adressen

Vorsitzender der Regionalen Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim

und Landrat des Landkreises Barnim
Rudolf-Breitscheid-Str. 36, 16225 Eberswalde
Tel.: 03334-214701; Fax: 03334-214192
E-Mail: kreisverwaltung@barnim.de;
Internet: www.barnim.de

Regionale Planungsgemeinschaft Uckermark-Barnim

Regionale Planungsstelle
Coppistraße 1e, 16227 Eberswalde
Tel.: 03334-207200; Fax: 03334-207209
E-Mail: regplan.umbar@htb.de
Internet: www.rpg.uckermark.barnim.de

Kreisverwaltung Landkreis Uckermark

Karl-Marx-Straße 1, 17291 Prenzlau
Tel.: 03984-700; Fax: 03984-701399
E-Mail: landkreis@uckermark.de
Internet: www.uckermark.de

Kreisverwaltung Landkreis Barnim

Heegermühler Straße 75, 16225 Eberswalde
Tel.: 03334-2140; Fax: 03334-214192
E-Mail: kreisverwaltung@barnim.de;
Internet: www.barnim.de

Weitere Links

www.brandenburg-portal.de
www.berlin-brandenburg.bvmwonline.de
www.ihk-ffo.de
www.ag-historische-stadtkerne.de

Nationalpark Unteres Odertal

Park 2, 16303 Schwedt/Oder, OT Criewen
Tel.: 03332-26770; Fax: 03332-2677220
E-Mail: nlp-unteres-odertal@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin

Hoher Steinweg 5 – 6, 16278 Angermünde
Tel.: 03331-36540, Fax: 03331-365410
E-Mail: br-schorfheide-chorin@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturpark Barnim

16321 Bernau, Wandlitzer Chaussee 55
Tel: 03338-751760; Fax: 03338-7517613
E-Mail: np-barnim@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Naturpark Uckermärkische Seen

Zehdenickerstraße 1, 17279 Lychen
Tel.: 039888-64530, Fax: 039888-64555
E-Mail: np-uckermaerkische-see@lua.brandenburg.de
Internet: www.grossschutzgebiete.brandenburg.de

Regionalpark Barnimer Feldmark e. V.

Schlossstr. 7, 16356 Ahrensfelde OT Blumberg
Tel.: 033394-5360; Fax: 033394-53615
E-Mail: regionalbuero.blumberg@t-online.de
Internet: www.regionalpark-barnimerfeldmark.de/

www.naturreich.de
www.schiffshebewerk-niederfinow.info/
www.eiszeitstrasse.de
www.kloster-chorin.info/

Weiterführende Literatur:

Brandenburg: Band 1 Der Norden: Die Uckermark; Pro Line Concept-Verlag

Brandenburg: Band 1 Der Osten: Der Barnim mit Schorfheide und das Oderbruch; Pro Line Concept-Verlag

Wanderungen durch die Mark Brandenburg in acht Bänden; Fontane, Theodor; Gotthard Erler und Rudolf Mingau (Hrsg.); Aufbau-Verlag

Der Internationalpark Unteres Odertal; Vössing, Ansgar; Stapp Verlag

Die Uckermark neu entdeckt; Deylitz, Ilona und Roland Leitholf; Schibri-Verlag

Die Uckermark und ihr nahes Umfeld; Dieter Heidenreich; Hinstorff Verlag

Barnimer Land – Ländliches so nah; WITO Barnim und Kreisverwaltung Barnim (Hrsg.)

Landschaftspark Finowtal: Ein Industriegebiet im Wandel; Härtel, Christian; Bebra Verlag

Um Eberswalde, Chorin und den Werbellinsee; Gränitz, Frauke und Luise Grundmann; Böhlau Verlag Köln

Internationalpark Unteres Odertal: ein Werk- und Wanderbuch; Vössing, Ansgar; Stapp Verlag